

19. Mai 2020

Umfrage:

M+E-Industrie im nordwestlichen Niedersachsen erleidet starke Nachfragerückgänge und Umsatzeinbrüche

Eine repräsentative Blitzumfrage der Arbeitgeberverbände NORDMETALL und AGV NORD unter ihren Mitgliedsunternehmen der Metall- und Elektroindustrie hat für das nordwestliche Niedersachsen dramatische Ergebnisse ergeben: 85 Prozent der Betriebe rechnen mit Umsatzeinbrüchen, 76 Prozent brauchen Kurzarbeit zum Überleben. 12 Prozent der Unternehmen mussten bereits betriebsbedingte Kündigungen aussprechen, die Hälfte rechnet damit in der Zukunft. Diese Werte aus 17 Betrieben mit insgesamt mehr als 7000 Mitarbeitern im nordwestlichen Niedersachsen sind durchweg höher als in den übrigen norddeutschen Bundesländern

„Unsere Region ist von den Folgen der Corona-Krise besonders betroffen“, sagt **Folkmar Ukena, NORDMETALL-Vizepräsident**. „Die Luftfahrt- und Autoindustrie sowie der Schiffbau in der Region leiden sehr stark unter dem Zusammenbruch vieler Märkte und der Logistikketten, der Windkraftbranche ging es bereits vor der Pandemie nicht gut. Und die Aussichten haben sich seit Corona weiter verschlechtert“, so der Familienunternehmer aus Leer.

Die Kapazitätsauslastung der Betriebe im nordwestlichen Niedersachsen liegt bei 71 Prozent, der erwartete Umsatzrückgang bei 23 Prozent. Die durchschnittliche Arbeitszeitreduzierung erreicht 45 Prozent. Ein Viertel der Unternehmen, die bisher noch voll arbeiten, planen die Einführung von Kurzarbeit, damit wären mehr als 80 Prozent der Firmen in Kurzarbeit. Unter den Betrieben, die bisher ohne Kündigungen ausgekommen sind, wird erwartet, dass dies nur noch sechs Monate durchgehalten werden kann.

„Die Krise in der Industrie nimmt nicht ab wie die Corona-Infektionszahlen, im Gegenteil“, resümiert Folkmar Ukena. „Sie wird lang anhalten und die Märkte grundsätzlich verändern. Wir brauchen deshalb kurzfristig schnell wirkende Konjunkturprogramme und langfristig deutliche Steuer- und Abgabenerleichterungen, um die Industrie auch im nordwestlichen Niedersachsen zu stützen. Für teure Wahlgeschenke, die auch die Wirtschaft schwer belasten, wie etwa die Grundrente oder neue Regulierungen wie ein einseitiges Recht auf Homeoffice, ist jetzt überhaupt nicht die Zeit“, so der NORDMETALL-Vizepräsident weiter.

Geschäftsstellen **NORDMETALL** und **AGV NORD**



Kontakt zum Pressesprecher

Alexander Luckow, Leiter Kommunikation und Wirtschaft
Tel.: 040 6378 4231
Mobil: 0172 260 50 39
E-Mail: luckow@nordmetall.de

Pressemitteilungen und Fotos: www.meinArbeitgeberverband.de/presse

Die Arbeitgeberverbände NORDMETALL und AGV NORD vertreten 670 Unternehmen mit zusammen 160.000 Beschäftigten in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und im nordwestlichen Niedersachsen. Schwerpunktbranche ist die Metall- und Elektroindustrie. Dazu gehören Maschinen- und Schiffbau, Firmen aus Luftfahrt- und Automobilindustrie, Stahlproduzenten genauso wie Spezialisten aus Medizin- und Elektrotechnik. Mit allein 140.000 Beschäftigten bildet diese Industrie das Herz der norddeutschen Wirtschaft.